

Volkswirthichaftliches Teben in Niederöfterreich.

Illgemeine Charafteristif.



ie wenigsten Länder der Monarchie vereinen auf so engem Kaume die Mannigsaltigkeit der natürlichen Erwerdsmittel und Vielseitigkeit der Berufsarten wie Niederösterreich. Auf dem verhältnißmäßig fleinen Areale von 19.823 Quadratsilometer (360 Quadratmeisen) und unter einer Bevölkerung von rund zweieinhalb Millionen Einwohnern (1886)

finden sich alle Quellen des Einkommens vertreten. Land- und Forstwirthschaft, Bergban und Hüttenwesen, Hausgewerbe und Großindustrie, Verkehr und Handel tragen in harmonischer Ergänzung zum Wohlstande des Volkes bei.

Getreideböden und Futterban, Wiesen und Weiden an einer Stelle; reiche Weinsgelände, fruchtbeladene Obstbäume an anderen Orten; hier die undurchdringlichen Laubsdächer des lieblichen Buchenwaldes, dort die dunklen Forste der Fichtens und Föhrenbestände, in deren Dickicht das Sdelwild seine Heimat sindet; bäuerliche Gehöste von uralter Bauart und Einfachheit neben mancher großartigen Meierhofanlage — das sind die Grundlagen des Lebensunterhaltes von nahezu 650.000 Menschen, eines Viertels der Bevölserung von ganz Niederösterreich. Andere — freilich in sehr geringer Zahl, es sind ihrer nur 6.000 — suchen ihren Erwerd im Bergban und Hüttenwesen, denn der Bergban ist in unserem Kronlande auf die Förderung von Steinsohle, Brannsohle und unbedeutenden Mengen von Sisenerzen, sowie auf die Gewinnung von Graphit in dem nördlichen Tasellande der